

**Flughafen-
Postwertzeichen
Luftpost-
Ganzsache P16
Postsparkarten
Der Steinbock**

Bisher registrierte Hausauftrags-Nr. und Druckerzeichen (HAN, DZ)

9001.49	9028.49	9032.49	9036.4	16062.50	16064.50
16154.50	16164.50	16240.50 1,2	16080.51	16240.51 1	15157.52 1,2
15242.52 1	15371.52 1,2	15004.53 2	15345.54 1,2	515023.55 1,2	515111.55 2
515240.55 1,2	515313.55 1,2	615057.56 1,2			
Druckerzeichen	Mau	Mo			

Zusammensetzung der
Hausauftrags-Nummer:

Auftragsjahr,
Druckauftrag,
lfd. Nr. des Auftrages,
Druckjahr und
Form-Nummer.





Für eine geplante Luftpostmarken-Serie, gestaltete Alfred Goldammer 1948 12 verschiedene Entwürfe, die aber wegen des Einspruchs der Westalliierten nicht zur Ausgabe gelangten. Durch eine Veröffentlichung in der DBZ, wurden die Entwürfe 1952 durch Dr. H. Gewande erstmals vorgestellt. Die Goldammer-Entwürfe, im Original in der Größe 8.7 : 10.5 cm, wurden in anderen Farben in Form von frankaturungültigen Blocks, durch die Landespostdirektion Berlin bzw. Ausstellungsleitung auf der BEPHILA vom 23. - 27.10.57 abgegeben.



Aufgrund von Anregungen verschiedener Politiker, wurden ab 1950 (Aerogramme) bzw. 1953 (Ganzsache P16) Entwürfe in überarbeiteter Gestaltung, erneut verwendet. Oben: 4 von 12 Entwürfen aus den Beständen des Postmuseums, gedruckt auf Kartonpapier, am 5.6.69 in Neustadt gestempelt.



Berlin-Siemensstadt, 26.1.55. P16 im Tarif 1.7.53 - 31.3.59. Ankunft Indien/Tirupasar, 31.1.55. Auslandspostkarte 20 Pf und Luftpost 5 g 30 Pf. Senkrechter Strich Karten-Mitte 96 mm anstatt 92 mm. Unter Luftpost 22 mm anstatt 18 mm. Komma hinter „Postschließfachnummer“.



Ganzsachen-Ausschnitt P16 unzulässig verwendet.
 Berlin N20, 15.4.54. Auslandsbrief bis 20 g 30 Pf, Luftpost 5 g 40 Pf. Postkarten-Ausschnitte waren auf Standardsendungen unzulässig. Konnte eine Nachfrankatur wegen fehlendem Absender nicht vorgenommen werden, wurde der T-Stempel gesetzt. Das Fehl war mit 4/3 zu vervielfältigen ($15 \times 4 = 60 : 3 = 20$ Centimen). Vorschrift war, die ungültige Frankatur blau zu umranden und keine Abstempe- lung der ungültigen Frankatur vorzunehmen.



Schnapszahl auf P 16.
 Berlin-Charlottenburg 5, 5.5.55.

Deutung des Begriffes „Schnapszahl“: Wer einige Schnäpse trinkt, fängt an Zahlen doppelt oder mehrfach zu sehen.



Schnapszahl auf P 55 A.
 Saarbrücken 6, 66.6.6.66 - 6. Mehr geht nicht. Höchstmögliche Wiederholung einer Schnapszahl.

3. Wappenarten - Herkunft und Bedeutung.

3.3 Personen- bis Bundeslandwappen – heute Werbung im Kommunalbereich.



Schwarzdruck von Original-Druckplatte (Original siehe Folgeblatt). Gedruckt in Bogen und zu Einzelmarken geschnitten Auflage betrug ab 1982 ca. 1000 - 1500 Stück Schwarzdruckblätter.



Marken gezähnt und ungezähnt mit Originalgummierung.

Attest R. Soecknick, VÖB.

Burg Gloppler und das Stadtwappen von Hohenems.



1983, 4 Schilling ungezähnte Phasendrucke mit Originalgummi. Die Marke wurde in acht Druckgängen hergestellt. Attest R. Soecknick (VÖB).



Das Stadtwappen von Hohenems, der Steinbock auf blauem Grund, dürfte auf das Wappentier von Graubünden zurückzuführen sein. Die Verleihung des Gemeinde-Wappens erfolgte am 29.9.1928.